

## SACHBUCH

## AUFRUF ZUR REVOLUTION

Börries Hornemann und Armin Steuernagel fordern eine Neuordnung des Systems

Zwei junge Männer, ein Buch und ein ambitioniertes Ziel: Eine „Sozialrevolution!“ – nicht weniger wollen die beiden Herausgeber mit ihrem gleichnamigen Buch anstoßen. Börries Hornemann (geboren 1983) und Armin Steuernagel (geboren 1990) sind davon überzeugt, dass es für eine solche Neuordnung des sozialen Systems höchste Zeit ist. Die Digitalisierung, die derzeit im Gange ist, gleiche „einem Erdbeben, das die Fundamente unserer Lebens- und Arbeitswelt umwirft“. Und trotzdem werde allerorten an einem veralteten Sozialsystem festgehalten. Dabei gehöre es längst „ins Museum“.

Gemeinsam mit elf weiteren teils prominenten Co-Autoren – darunter Erik Brynjolfsson, Professor am renommierten Massachusetts Institute of Technology (MIT) in Boston, Yanis Varoufakis, Motorrad fahrender ehemaliger Finanzminister Griechenlands, oder Robert B. Reich, ehemaliger Arbeitsminister der Regierung Bill Clintons – haben sich die beiden daher daran gemacht, Zukunftsmodelle für das soziale System in unserer Gesellschaft zu sammeln.

Die Digitalisierung sorgt bereits seit Jahrzehnten für eine sich ebenso rasch wie radikal verändernde Arbeitswelt. Maschinen übernehmen nicht nur Teile der Produktionsaufgaben, die früher von Menschen ausgeführt wurden – mit ausgefeilten Algorithmen ersetzen die neuen Technologien auch zunehmend Wissen. Ein Ergebnis: Mit wenigen Mitarbeitern können Dinge produziert werden, die viele Millionen Menschen erreichen. „Wenn immer mehr von immer weniger Menschen hergestellt wird, werden die Erlöse bei einem zunehmend kleineren Kreis von Besitzern und Investoren landen. Der Rest wird ärmer und verliert die Möglichkeit, die Produkte zu kaufen, da er entweder arbeitslos oder in schlecht bezahlten Jobs angestellt ist“, analysiert Reich. Daher müsse die „Gesellschaft Wege finden, wie alle Menschen an den Gewinnen teilhaben, damit diejenigen, die dann keinen Arbeitsplatz mehr haben, weiter leben können“, ergänzt Armin Steuernagel.

Eine Möglichkeit, die von den Autoren dabei immer wieder ins Feld geführt wird, ist das bedingungslose Grundeinkommen. Albert Wenger, deutscher Risiko-Investor in den USA, hält die Debatte zu diesem Thema für zukunftsweisend, „da es die Sicherstellung der Grundbedürfnisse von der Arbeit trennt“ – und positive Effekte möglich seien. „Könnten wir damit bewirken, dass mehr Arbeit und Aufmerksamkeit in die Rettung des Planeten fließt?“ Erik Brynjolfsson glaubt, dass das Grundeinkommen in 50 Jahren weit verbreitet sein wird. Derzeit, so der Autor des viel beachteten Buchs zur digitalen Revolution „The Second Machine Age“, sei das Ganze aber noch nicht die richtige Antwort. „Wir leben noch nicht in einer Welt, in der so ein großer Produktionsreichtum vorhanden ist, dass wir nicht einfach für die Bedürfnisse von allen Menschen bezahlen können, ohne

dass sie dafür arbeiten.“ Doch heute müssten die Grundlagen geschaffen werden. „Deswegen brauchen wir einen Plan, wie der Übergang in die neue Zeit zu schaffen ist“, fordert Brynjolfsson.

Dafür seien Experimente gefragt, um Erfahrungen zu sammeln. Etwa indem Lizenzabgaben aus Gewinnen des geistigen Eigentums für das Grundeinkommen genutzt werden, wie Robert B. Reich es vorschlägt. Oder aber, indem man ein mobiles soziales Sicherheitssystem für diejenigen entwickelt, die eben kein herkömmliches Arbeitsverhältnis mehr haben, sondern sich beispielsweise als Selbstständige auf digitalen Plattformen wechselnde Arbeitgeber suchen. Uber-Fahrer etwa. „Jeder hat selbst darauf Zugriff, das heißt Zugriff auf sein eigenes Urlaubs- oder Krankengeld und auf eine Reserve für den Notfall“, erklärt Natalie Foster, Expertin für die Zukunft der Arbeit und seinerzeit Mitglied in Barack Obamas Wahlkampfteam. Ist es vielleicht sogar sinnvoller, sich nicht mehr bei großen Konzernen zu versichern, sondern von Mensch zu Mensch untereinander, wie es in den Niederlanden teils schon praktiziert wird?

Im Buch werden zahlreiche solcher Denkansätze diskutiert, die sich jenseits der üblichen politischen Denkmuster bewegen und teils utopisch anmuten mögen. Das ändert jedoch nichts an ihrer Bedeutung. „Sozialrevolution!“ ist bestens geeignet, eine Debatte in Fahrt zu bringen, die auch hierzulande längst überfällig ist.

Michael Greuel

## Das Buch



Börries Hornemann, Armin Steuernagel (Hg.): „Sozialrevolution!“, Campus, 209 Seiten, 19,95 Euro. E-Book: 16,99 Euro.

